

# „Großmehring, lass ma's kracha!“

Rund 10000 Besucher feiern anlässlich der Einweihung des Marienplatzes das erste Bürgerfest

Von Marion Benz

**Großmehring (DK)** Immer wieder gingen die Blicke bange nach oben: Würde das Wetter wohl halten? Das fragten sich am Wochenende viele Gäste, die das erste Bürgerfest in Großmehring besuchten. Anlass für diese Veranstaltung war die Einweihung des neu gestalteten Marienplatzes.

Die Festlichkeiten dauerten zwei Tage und begannen am Samstagabend an der Mariensäule. Obwohl sich am Himmel die Wolken ein wenig verzogen hatten und die Sonne schien, sagte Bürgermeister Ludwig Diepold: „Heute ist ein wunderbarer, aber kalter Tag.“ Doch seine gute Laune wurde nicht getrübt, und stolz blickte er auf die neue Ortsmitte: „Beim Betrachten dieses Platzes sind mir zwei Stichwörter eingefallen: Die Gemeinde braucht ein Gesicht, einen Blickpunkt.“ Von welcher Seite man auch nach Großmehring komme, dieser Platz falle ins Auge.

Lobende Worte fand ebenso Regierungsvizepräsidentin Maria Els. „Sie haben was Beeindruckendes geschaffen, und es ist der Grundstein für die weitere Entwicklung gelegt“, sagte sie. Ebenso Landrat Anton Knapp: „Jeder wird heute fasziniert sein von dem, was durch kreative Ideen und mutige Ent-

scheidungen geschaffen wurde.“ Einen großen Dank richtete Claudia Schnarnagl von der Planungsgemeinschaft an die Anwohner, die die Baumaßnahme mit viel Geduld begleitet hätten.

Nach der Segnung des Marienplatzes und der Mariensäule durch Pfarrer Norbert Pabst und Viktor Linn blieb Diepold nur noch ein Satz: „Großmehring, lass ma's kracha!“ Während viele der Gäste ins Festzelt gingen, wo der Rathauschef das erste Fass anzapfte, schlenderten andere über das Bürgerfest. Es präsentierten sich auswärtige und ortsansässige Vereine, und jeder bot eine Attraktion. So konnten Kinder beim Schützenverein Adlerhorst Kleinmehring am Lichtgewehr und der Lichtpistole ihre Treffsicherheit zeigen. Konzentration war auch beim Stand des Schützenvereins Bergrose Katharinenberg gefragt. Genauer gesagt beim Nageln. Hier versuchte sich die kleine Theresa Kraus.

Neben Spiel und Spaß für Jung und Alt gab es auch Handwerkskunst zu bewundern. Etwa aus Filz handgewalkte Taschen und Broschen sowie Trachten- und Federschmuck. Aus Ton gefertigte Hopfendolden zierten wiederum Ohrringe und Ketten. Standen die Besucher am Stand des Heimat- und Trachtenvereins Großmehring,



**Auf die ehemals schwierige Verkehrssituation** in der Großmehring Ortsmitte wies Landrat Anton Knapp auf dem neu gestalteten Marienplatz hin und lobte die kreativen Ideen und mutigen Entscheidungen.

war wieder Glück gefragt. Denn hinter den Losen warteten die verschiedensten Gewinne, angefangen von Denksportspielen bis hin zur Schlagbohrmaschine. Lose gab es auch beim Verein Happy Bears. Der Erlös kam benachteiligten Kindern aus der Region zugute.

Nun aber wurde es Zeit für eine kleine Stärkung. Entweder man kehrte im Festzelt ein oder machte Halt im Theißinger Biergarten, veranstaltet vom Schützen- und Sportverein sowie der Freiwilligen Feuerwehr aus Theißing. Oder man nahm sich vom Honig-Häuserl ein feines Glas Honig mit nach Hause. Nicht minder eine Versuchung wert waren die selbstgemachten Liköre der Likörinsel, hergestellt aus Zutaten der Region.

Auch bei den Fotofreunden Großmehring lohnte ein Besuch. Sie hatten extra für das Bürgerfest einen Kalender gestaltet. Das Besondere: Sein Jahr dauert vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 und bemisst in etwa die Spanne vom ersten bis zum zweiten Bürgerfest. An beiden Tagen rockten zudem Bands die Bühne, und es traten verschiedene Tanzgruppen auf. Der Himmel öffnete leider immer wieder seine Schleusen, aber das tat dem ersten Bürgerfest keinen Abbruch. Nach Angaben der Gemeinde kamen trotz des mäßigen Wetters rund 10000 Leute.

## Schüler klären Unfallflucht

**Pförring (DK)** Aufmerksame Schüler aus Pförring konnten für die Beilngrieser Polizei eine Unfallflucht am Freitagvormittag klären. Laut Polizeibericht vom Wochenende wollte gegen 7.55 Uhr eine 47-jährige Autofahrerin aus Oberdolling vor der Schule in Pförring ausparken. Als sie dazu zurücksetzte, prallte sie gegen das dahinter stehende Leichtkraftfahrzeug eines Schülers aus der Gemeinde, das dadurch umfiel und laut Polizei „erheblich beschädigt“ wurde. Obwohl sich die Frau das Motorrad nach Angaben der Polizei aus ihrem Wagen heraus noch anschautte, kümmerte sie sich nicht um die Regulierung des Schadens in Höhe von rund 1500 Euro, sondern setzte ihre Fahrt fort. Schüler, die gerade aus einem Bus stiegen, konnten sich das Kennzeichen des Wagens der Frau notieren und gaben es an die Schulleitung weiter, die es wiederum an die Polizei weitergegeben hat.

## Gemeinderat tritt zusammen

**Wettstetten (mbl)** Um das Sitzungsmanagement und die digitale Gremienarbeit geht es am kommenden Donnerstag um 19.30 Uhr in der turnusgemäßen Juni-Sitzung des Gemeinderats von Wettstetten. Hierfür wird den Gremiumsmitgliedern eine neue App präsentiert. Weitere Themen sind unter anderem die Behandlung der im Verfahren eingegangenen Stellungnahmen zum neuen Baugebiet „Am Feuergalgen II“ sowie die Nutzungsregelung für den Werbebus.

### IN KÜRZE

**Kösching (frj)** Aus terminlichen Gründen wird das Grillfest des Heimatvereins Kösching verschoben. Es findet nicht am 18. Juli statt, sondern bereits am Samstag, 11. Juli, in der Sandlagerhalle im Steinbruch. Dazu sind alle Mitglieder eingeladen.



**Mit zwei Schlägen** zapfte Bürgermeister Ludwig Diepold am Samstag im Festzelt das erste Fass Bier an und eröffnete das erste Bürgerfest in Großmehring. Fotos: Benz



**Theresa Kraus** versuchte sich beim Nageln: Der eine oder andere Schlag saß!

## Mit „Lebakaas“-T-Shirts und Lederhosen

Die Hepberger Kabarettgruppe Göltzschmierer feierte mit zahlreichen Gästen ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum

Von Norbert Schmidl

**Hepberg (DK)** Wie es sich gehört bei Hymnen, ist das Publikum am Freitagabend – genau genommen war es schon Samstagfrüh – aufgestanden, als die Göltzschmierer ihr Loblied auf ihren Heimatort als Schlusspunkt der begeisternden Auftaktveranstaltung zum 20-jährigen Bühnenjubiläum der Kabarettgruppe schmetterten: „Hepberg, Hepberg, alles klar. Hepberg, du bist wunderbar.“

Vorausgegangen war ein äußerst unterhaltsamer – und gut eininhalb Stunden länger als geplant dauernder – Parforceritt durch zwei Jahrzehnte Bandgeschichte mit langjährigen Weggefährten. Dabei waren sich wohl alle einig, dass die 1995 noch Fußball spielenden Jungs gut daran getan haben, sich der Musik zu widmen. Unter anderem auch ihr damaliger Trainer, wie dieser scherzhaft bemerkte.

Also ging's los mit einer alten Stereoanlage als erstem Verstärker. Doch die Anlagen wurden immer besser, wie die Göltzschmierer in den Gesprächsrunden mit Moderator Johannes Langer zwischen den Musikstücken sagten. „Die nächste Anlage war koa groß' Glumb mehr, sondern nur a Glumb.“ Und trotz kleinerer Fauxpas bei Auftritten wie dem in Hippie-Klamotten beim Schwarz-Weiß-Ball ging es aufwärts – und auswärts. Denn schon bald spielten sie in ganz

Bayern und jenseits der Grenzen (auch zu Franken) auf, seit Jahren auch immer wieder in China, bekamen Fernsehauftritte, so auch im Musikantenstadl.

Dadurch kamen über die Jahre viele Kontakte zustande mit Musiker- und Kabarettkollegen, von denen sich einige am Freitagabend die Ehre gaben: Wolfgang Berger alias Da Fälscher, Fredl Fesl, D'Raitth-Schwestern & da Blaimer und Volker Heißmann, das Mariechen des fränkischen Kabarettduos Waltraud & Mariechen. Letzterer ließ sich seinen Auftritt trotz heftiger Zahnschmerzen nicht nehmen und

auch nicht – in Anspielung auf den restlos gefüllten Veranstaltungsort Schloss Hepberg –, obwohl er „gegen Massentierhaltung“ ist.

Den Inhalt des Sparstrumpfs, den die beiden Köpfe der Göltzschmierer, Roland Woitsch und Thomas „Kruxi“ Krugspberger, auf einer Walz vor Kurzem für die BR-Aktion „Sternstunden“ gesammelt hatten, konnte Heißmann wegen seiner gesundheitlichen Probleme nicht mehr entgegennehmen. Der

**„Man kann auch ohne Geld einen Rausch zusammenbringen.“**

Thomas Krugspergers Erkenntnis über die Walz

„Sternstunden“-Pate war zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr da. Doch der Hepberger Bürgermeister Albin Steiner und Hausherrin Hannelore Puppelle öffneten den verschlossenen Sparstrumpf dennoch mit dem Goldenen Schlüssel. Und

heraus kamen exakt 1561,02 Euro, die durch spontane Spenden sogar noch aufgestockt wurden.

Weil die beiden Musiker auf der Walz keinen Cent Geld verbrauchen durften und alle

Spenden für ihre Auftritte in den Sparstrumpf steckten, hatte „Kruxi“ aus dem Trip durch Österreich und Bayern eine völlig neue, „beeindruckende“ Erkenntnis gezogen: „Man kann auch ohne Geld einen Rausch zusammenbringen.“

20 Jahre nach ihrer Gründung ließen die Göltzschmierer gegen Ende des Abends dann auch den Mann hochleben, der die Fäden zieht, ihren „Leit-hammel“ Roland Woitsch, der von den übrigen Bandmitgliedern ein aus einer Holzplatte und einem Fell improvisiertes Schaf überreicht bekam, weil ein echtes Schaf nicht auf die Bühne wollte.

An dem Abend, an dem also in Bezug auf die Historie der Göltzschmierer keine Frage offenblieb, stellte sich gegen Schluss nur noch eine Frage, die auch die Gruppe in ihrem bekanntesten Lied – eine Coverversion des Beatles-Hits „Let it be“ – stellt: „Konn's was scheeners geb'n ois Lebakaas?“ Wer am Freitagabend die Zahl der Göltzschmierer-Fans mit ihrem klassischen Outfit – „Lebakaas“-T-Shirt und Lederhose – sah, kann dabei nur zu einer Antwort kommen: definitiv nein.

Mehr Fotos zur Veranstaltung: [www.donaukurier.de](http://www.donaukurier.de)



**Den Sparstrumpf**, den Thomas Krugspberger und Roland Woitsch von der Walz mitbrachten, hat Hepbergs Bürgermeister Albin Steiner (von rechts) um den Hals gehängt und anschließend geöffnet.



**Die Göltzschmierer** feierten im Hepberger Schloss ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum. Moderator Johannes Langer (links) vom Ingolstädter Altstadttheater führte bis weit nach Mitternacht durch das kurzweilige Programm mit viel Musik und bester Unterhaltung. Fotos: Schmidl